

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 13 (1921)
Heft: 11

Rubrik: Stand der Arbeitslosigkeit Mitte Oktober 1921

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zweigvereine und 688,205 Mitglieder. Im Jahresdurchschnitt zählte der A. D. G. B. 7,890,102 Mitglieder, davon waren 6,179,341 Männer und 1,710,781 Frauen.

Nach der Mitgliederzahl geordnet steht von den Zentralverbänden obenan der Metallarbeiterverband mit 1,647,916 Mitgliedern; es folgen die Landarbeiter mit 695,695, die Fabrikarbeiter mit 643,800, die Transportarbeiter mit 568,080, die Textilarbeiter mit 491,480, die Bauarbeiter mit 470,479, die Bergarbeiter mit 450,320, die Eisenbahner mit 428,174, die Holzarbeiter mit 379,381, die Angestellten mit 376,400, die Gemeindearbeiter mit 288,274 und die Bekleidungsarbeiter mit 143,590 Mitgliedern. Von den übrigen Verbänden hatten 12 über 50,000 bis 100,000 Mitglieder und 25 unter 50,000 Mitglieder.

Die Gesamteinnahmen der Verbände beliefen sich auf 747,114,430 Mark; die Gesamtausgaben auf 543,814,615 Mark. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus: 2,465,676 Mark aus Eintrittsgeldern, 529,632,364 Mark aus Verbandsbeiträgen, 144,511,288 Mk. aus örtlichen Beiträgen, 29,336,804 Mk. aus Extrabeiträgen, 4,512,798 Mk. aus Zinsen und 36,655,509 Mk. aus sonstigen Einnahmen.

Die Ausgaben verteilen sich wie folgt: für Unterstützungen 104,990,212 Mk., für Lohnbewegungen, Streiks und Aussparungen 108,549,907 Mark (im Vorjahr 45,300,049 Mk.), für Bildungszwecke und Verbandsorgane 58,435,918 Mk., für Agitation, Konferenzen, Ortsausschüsse, Sekretariate usw. 89,140,637 Mk. und für Verwaltung 182,697,941 Mk. Unvollständig sind die Angaben über den Vermögensbestand der Verbände; ohne die Vermögen der beiden grossen Verbände der Metallarbeiter und Landarbeiter betrug das Gesamtvermögen 268,469,522 Mark.

Alle Verbände geben eigene Organe heraus, 17 ausserdem noch Nebenorgane. Eine Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, 32 erscheinen wöchentlich, 11 alle vierzehn Tage, 1 dreimal im Monat, 3 zweimal und 1 einmal im Monat. Die Gesamtauflage beläuft sich auf 8,404,960 Stück.

Die *Hirsch-Dunckerschen Gewerbevereine* zählten Ende 1920 insgesamt 17 Organisationen mit 225,998 Mitgliedern, davon waren 22,365 Frauen. Ihre Gesamteinnahmen betragen 12,510,281 Mk., die Ausgaben 9,520,334 Mark; das Vermögen wird mit 5,338,528 Mk. angegeben.

Den *Christlichen Gewerkschaften* gehörten im Jahre 1920 25 Organisationen mit 10,966 Ortsgruppen und 1,105,894 Mitgliedern an; davon waren 214,550 Frauen. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf

84,815,200 Mark (davon aus Beiträgen 80,776,581 Mk.). Die Gesamtausgaben betragen 63,413,688 Mark; als Vermögensbestand werden 42,413,950 Mark angegeben.

Allgemein betrachtet, ergibt sich für die freien Gewerkschaften eine Mitgliederzunahme von 44 Prozent, für die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften eine solche von 19,1 % und für die christlichen Gewerkschaften eine solche von 25,5 Prozent. Von den Gesamteinnahmen aller drei Gruppen flossen 88,47 Prozent den freien Gewerkschaften, 1,48 Prozent den deutschen Gewerbevereinen und 10,05 Prozent den christlichen Gewerkschaften zu.

Frankreich. Mitte September ist in den nordfranzösischen Bezirken von Lille, Roubaix und Tourcoing ein Generalstreik ausgebrochen. Der Konflikt begann in der Textilindustrie. Dort waren die Löhne nach einer gleitenden Lohnskala geregelt. Die Kosten der Lebenshaltung, nach denen sich die Löhne richten sollten, wurden von einer Kommission berechnet, in der die Arbeiter stark in der Minderheit waren. Als Grundlage für die Festsetzung des Lohnes galt die Ziffer 3,66, welche der Kaufkraft eines Vorkriegsfrankens entsprechen sollte. Im Juni d. J. wurde diese Zahl infolge Verbilligung von Bedarfsartikeln auf 3,33 herabgesetzt, was eine starke Reduktion zur Folge hatte. Seitdem wurden die Löhne noch zweimal um 15 Cts. pro Stunde herabgesetzt und die Teuerungszulagen um zwei Drittel reduziert.

Indessen stiegen die Lebensmittelpreise wieder an. Die Unternehmer beabsichtigten jedoch, unter Ausserachtlassung der gleitenden Lohnskala neue *Lohnreduktionen* vorzunehmen. Die Angriffslust der Unternehmer war auch die politische Zersplitterung der französischen Arbeiterbewegung gewachsen; die Arbeiterschaft schien unfähig zu einer einheitlichen Aktion. Die Arbeiter bekundeten jedoch unter der Führung des Gewerkschaftsbundes eine unerwartet starke Solidarität. Die Arbeiter der Metallindustrie, der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, der Strassenbahn usw. schlossen sich dem Streik an. Die Unternehmer verhinderten alle Vermittlungs- und Einigungsversuche und weigerten sich, an Unterhandlungen teilzunehmen. Einer Vermittlungsaktion der Regierung, deren Schiedsspruch die Gewerkschaft sich zum vornherein unterzog, stimmten die Unternehmer nicht zu. Nach mehr als achtwöchiger Streikdauer erklärten sich die Unternehmer unter dem Druck der Verhältnisse bereit, die geplante Lohnreduktion von 20 Cts. auf 10 Cts. herabzusetzen. Dieses letzte Angebot ist von den Arbeitern der Textilindustrie angenommen worden.

Stand der Arbeitslosigkeit Mitte Oktober 1921.

Industrien	Gänzlich Arbeitslose			Teilweise Arbeitslose			Unterstützte		
	Ende Dez. 1920	Ende Aug. 1921	Mitte Okt. 1921	Ende Dez. 1920	Ende Aug. 1921	Mitte Okt. 1921	Ende Dez. 1920	Ende Aug. 1921	Mitte Okt. 1921
Lebens- und Genussmittel	193	1,096	1,307	—	2,994	2,176	35	664	782
Bekleidung, Lederindustrie	512	1,374	1,483	5,060	3,895	3,365	95	881	779
Baugewerbe, Malerei	1,902	6,606	6,999	10	425	402	361	2,609	2,896
Holz- und Glasbearbeitung	675	1,526	1,633	—	283	329	135	655	780
Textilindustrie	4,208	8,413	7,840	22,317	27,158	25,370	1859	5,287	5,377
Graph. Gewerbe, Papier	282	865	1,089	158	5,205	1,761	75	399	467
Metall, Maschinen, Elektro	1,713	8,061	8,624	1,779	18,908	20,312	477	4,599	4,950
Uhrenindustrie, Bijouterie	1,262	19,685	20,323	13,312	12,829	12,826	872	13,414	13,620
Handel	1,034	2,371	2,451	—	—	—	144	1,070	1,117
Hotel- und Wirtschaftswesen	1,115	212	211	—	—	—	38	—	—
Sonstige Berufe	1,644	3,945	4,570	5,000	2,448	2,598	1203	1,045	1,251
Ungelerntes Personal	3,084	9,028	10,116	—	164	282	751	3,159	3,640
Insgesamt Schweiz	17,624	63,182	66,646	47,636	74,309	69,421	6045	33,782	35,659